



FIAN Deutschland Jahresbericht 2015



Inhalt

3	Organisation
4	FoodFirst! Menschen statt Konzerne – Jahresthema 2015
6	Fallarbeit
8	Menschenrecht auf Nahrung
10	Land- und Agrarpolitik
12	Finanzen und Personal
13	Übersicht aktive Projekte
14	Wer wir sind
15	Wie wir arbeiten

Wir bedanken uns bei den folgenden Organisationen und Institutionen, die die Arbeit FIANS im Jahr 2015 kofinanziert haben:

Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, Engagement Global GmbH im Auftrag des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Europäische Kommission, Katholischer Fonds, MISEREOR, Stiftung Umverteilen, Stiftung Umwelt & Entwicklung Nordrhein-Westfalen, The Netherlands Organisation for Scientific Research

Ein besonderer Dank gilt unseren Mitgliedern und SpenderInnen, die einen besonders bedeutsamen Beitrag dazu leisten, dass FIAN unabhängig arbeiten kann.

Impressum

Herausgeber:

FIAN Deutschland e.V.
FoodFirst Informations- & Aktions-Netzwerk
Briedeler Straße 13
D – 50969 Köln
Tel. 02 21 / 702 00 72
Fax 02 21 / 702 00 32
E-Mail: fian@fian.de
Internet: www.fian.de

Redaktion: Ute Hausmann

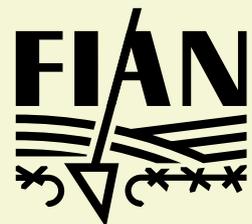
Gestaltung: Uschi Strauß

Erscheinungsdatum: Mai 2016

Fotos: © FIAN, Grafik S. 9: Marischka Lutz

Motiv Umschlag: Ute Stephani

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier



Spendenkonto Nr. 4000 4444 00
GLS Bank, BLZ 430 609 67
IBAN: DE84 | 4306 | 0967 | 4000 | 444400
BIC: GENODEM1GLS

STRATEGIEPLAN FÜR 2015-2018 ANGENOMMEN

Im Mai verabschiedete die Mitgliederversammlung den Strategieplan für die Jahre 2015 bis 2019. Dieser besteht aus zwei Teilen. Teil eins beschäftigt sich mit der Herausforderung, das Menschenrecht auf Nahrung politisch und strukturell zu stärken. Ausgangspunkt bleibt dabei die Fallarbeit und die menschenrechtliche Ausrichtung deutscher und europäischer Politik. Dabei werden in den kommenden vier Jahren folgende drei Schwerpunkte gesetzt:

- der Schutz und die Verbesserung des Zugangs zu und der Kontrolle über (natürliche) Ressourcen, insbesondere Land, für marginalisierte und diskriminierte Gruppen in den Ländern des globalen Südens;
- die menschenrechtskonforme Ausgestaltung von Ernährungssystemen und Ernährungspolitiken, die eine selbstbestimmte Ernährung und die Verwirklichung des Rechts auf Nahrung ausgegrenzter und benachteiligter Bevölkerungsgruppen fördern oder ihnen zumindest nicht entgegenstehen;
- und die Stärkung menschenrechtlicher Ansätze in der Bekämpfung von Ernährungsarmut in Deutschland.

Der Strategieplan formuliert hierzu Ziele und strategische Ansätze. Teil zwei des Strategieplans widmet sich der Organisationsentwicklung. Hierzu gehören die Förderung des freiwilligen Engagements ebenso wie die Festigung der finanziellen Basis des Vereins und die Stärkung der Sichtbarkeit der Organisation.

„Die Aufgabe von FIAN Deutschland besteht vor allem darin, Betroffene von Menschenrechtsverletzungen als politisch Handelnde und als Rechtssubjekte zu stärken. FIAN begleitet dokumentierte Fälle durch kritische Intervention und Einflussnahme, durch Aufklärungsarbeit und Bewusstseinsbildung und leistet eine kritische Begleitung der Menschenrechtspolitik und der Umsetzung des Menschenrechts auf Nahrung. In enger Kooperation mit den FIAN-Sektionen und Partnerorganisationen weltweit schafft FIAN Deutschland einen politischen Raum für Betroffene von Verletzungen des Menschenrechts auf Nahrung und verschafft ihnen Zugang zu politisch Verantwortlichen in Deutschland und bei der Europäischen Union. FIAN Deutschland zeigt, wie sich in Deutschland jede Bürgerin und jeder Bürger in demokratischer Beteiligung für das Menschenrecht auf Nahrung einsetzen kann. Dabei verstehen wir uns als Teil einer kritischen europäischen und globalen Zivilgesellschaft, die sich der Stärkung des weltweiten Menschenrechtsschutzes verpflichtet sieht.“

Aus dem Strategieplan für die Jahre 2015-2019

SATZUNGSÄNDERUNG VERABSCHIEDET

Die Mitgliederversammlung verabschiedete auch eine Satzungsänderung. Vorausgegangen war eine längere Auseinandersetzung mit der *Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen*. Kern der Auseinandersetzung war die Aufforderung durch das Finanzamt, den Satzungszweck von FIAN Deutschland dahingehend zu ändern, dass Entwicklungszusammenarbeit (und nicht das Recht auf Nahrung) zum Hauptsatzungszweck erklärt wird. Das Finanzamt argumentierte mit der aktuell gültigen Mustersatzung, die vorsieht, dass die Zwecke, wegen derer eine Organisation als gemeinnützig anerkannt ist, als Hauptsatzungszweck in der Satzung genannt werden. Daraufhin beantragte FIAN, dass die „Förderung der Menschenrechte“ als gemeinnütziger Satzungszweck durch die Finanzbehörden anerkannt wird. Es kam zu einem Kompromiss: die Satzung benennt nun „Förderung der Menschenrechte“ gleichberechtigt als Hauptsatzungszweck mit den Zwecken, für die FIAN als gemeinnützig anerkannt ist. Im September bestätigte das Finanzamt, dass die Satzung von FIAN Deutschland den Anforderungen der Gemeinnützigkeit entspricht. FIAN Deutschland hat sich 2015 zudem der Allianz *Rechtssicherheit für politische Willensbildung* angeschlossen, deren langfristiges Ziel ist ein modernes Gemeinnützigkeitsrecht ist.

NEUGRÜNDUNGEN FALLARBEITSGRUPPE NEPAL UND ARBEITSKREIS JURISTINNEN

2015 gab es zwei Neugründungen von bundesweit organisierten FIAN-Arbeitskreisen. So gründete sich nach dem Vorbild der Fallarbeitsgruppe Ecuador eine Gruppe zu Nepal. Diese begleitet die Aktivitäten von FIAN Nepal mit einem Schwerpunkt auf Landrechte, Nationalparks und indigene Rechte. Der Arbeitskreis JuristInnen bei FIAN hat zum Ziel, alle haupt- und ehrenamtlichen Bereiche von FIAN Deutschland mit juristischer Expertise zu unterstützen. Darüber hinaus will er gemeinsam mit dem Team der Geschäftsstelle von FIAN Deutschland inhaltliche Positionen zu – im engeren Sinne – völker- und menschenrechtlich relevanten Fragestellungen erarbeiten und diese in der Öffentlichkeit vertreten.

25JÄHRIGES JUBILÄUM DER FIAN GRUPPE MARL

Zu einem großen Erfolg wurde das Konzert *Chöre singen für FIAN* am 21.07. in der Marler Dreifaltigkeitskirche. Die Marler FIAN-Gruppe hatte es anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens als Dankeschön für die vielfältige Unterstützung ihrer Arbeit ausgerichtet. Es sangen der *St. Edmundsbury Male Voice Choir* aus England und der eigens aufgestellten *FIAN-Projektchor*. Ein großes Lob erhielt die FIAN-Gruppe vom Marler Bürgermeister Werner Arndt: „Ihr Einsatz für fair gehandelte Blumen und für Kaffeepflücker in Guatemala ist beispielhaft. Sie haben lokal gehandelt, um global zu wirken. Dabei haben Sie einen langen Atem bewiesen.“



UNHEILIGE ALLIANZEN ZWISCHEN REGIERUNGEN UND KONZERNEN

Agrarkonzerne werden von der Bundesregierung zunehmend als Verbündete bei der Hungerbekämpfung dargestellt. Tatsächlich investieren Agrarkonzerne jedoch in Ländern des globalen Südens, weil sie dort Märkte und Agrarland erschließen und kontrollieren wollen. Sie produzieren vor allem für den Export und die städtische Mittelschicht. Hungerbekämpfung im jeweiligen Land spielt keine Rolle. Dennoch erhalten viele Agrarkonzerne öffentliche Entwicklungsgelder. Sie nutzen diese Gelder, um die Landwirtschaft und die globale Ernährung noch stärker zu kontrollieren. Diese Situation hat sich 2015 weiter zugespitzt. So wurden weitere Beispiele für die Förderung konkreter Investitionen multinationaler Konzerne in afrikanischen Ländern im Rahmen der Entwicklungsprogramme *German Food Partnership* (GFP), der *G8-New Alliance for Food and Nutrition in Africa* (G8NA), der *Entwicklungsbank DEG* und des *Africa Agriculture and Trade Investment Fund* (aatif – siehe hierzu auch Seite 10) bekannt, die eindeutig einseitig den beteiligten Konzernen nutzen. In diesem Zusammenhang war es ein wichtiger Erfolg der zivilgesellschaftlichen Kritik am *German Food Partnership* (GFP), dass das Entwicklungsministerium (BMZ) dieses Programm 2015 auslaufen ließ.

KONZERNE SIND KEINE HUNGERBEKÄMPFER

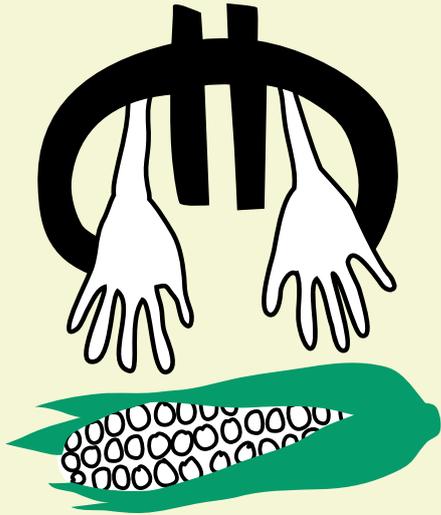
Der Versuch von Konzernen, sich als Hungerbekämpfer darzustellen, gipfelte in der so genannten *Milan Charter*, die zur Expo in Mailand veröffentlicht wurde und von allen BesucherInnen unterzeichnet werden sollte. Die Charta gibt vor, dass Einzelpersonen, Konzerne und Regierungen alle die gleiche Verantwortung für die Hungerbekämpfung tragen. Die existierenden internationalen Menschenrechtsverträge und daraus abzuleitende Staatenpflichten – einschließlich der Kontrolle unternehmerischen Handelns – werden ignoriert. FIAN hat 2015 ins Zentrum seiner Öffentlichkeitsarbeit gestellt, wie diese unheiligen Allianzen zwischen Konzernen und Regierungen zur Verschärfung des Hungers in den jeweiligen Ländern und der weiteren Konzentration von Kontrolle und Marktmacht des Agrarsektors in den Händen weniger multinationaler Konzerne beitragen. Im *FoodFirst 2/2015* wurden zudem Alternativen zur Konzernmacht beleuchtet.

INTERNATIONALER GIPFEL DER ALTERNATIVEN

Den Rahmen für die Aktivitäten bildeten die deutsche G-7 Präsidentschaft sowie die Anti-TTIP-Mobilisierung. Höhepunkt war der *Internationale Gipfel der Alternativen* in München am 3./4. Juni, zu dem ein breites Bündnis aufgerufen hatte und den FIAN als Mitglied des Trägerkreises mit organisierte. Anlass des *Gipfels der Alternativen* war der G-7 Gipfel auf Schloss Elmau. Unter dem Titel *Konzernmacht grenzenlos: Die G7 und das weltweite Landwirtschafts- und Ernährungssystem* verdeutlichten ReferentInnen aus Mosambik und Deutschland die negativen Folgen der G7-Politik auf kleinbäuerliche Landwirtschaft und Hungerbekämpfung. Für FIAN diskutierte Gertrud Falk bei dem gut besuchten Workshop auf dem Podium. FIAN präsentierte sich den interessierten BesucherInnen des Gipfels darüber hinaus mit einem Infotisch. Am Nachmittag des 4. Juni machte sich der G7- Protestzug mit 40.000 DemonstrantInnen auf den Weg durch die Münchener Innenstadt. FIAN war mit der über drei Meter großen Stabpuppe *Menschenrechtsfee*, sowie einem großen Plakat und mehreren Plakatpuppen vertreten, die bei sommerlicher Hitze von 15 FIANistas getragen wurden. Gegen Ende der Demonstration erhielt die bunte FIAN-Gruppe große mediale Aufmerksamkeit von nationaler wie internationaler Presse. FIANs starker Auftritt bei



FOODFIRST!



MENSCHEN STATT KONZERNE.

Alternativgipfel und Demonstration war nur durch die große Unterstützung durch die Münchener und Berliner Lokalgruppen sowie die diesjährigen MultiplikatorInnen möglich.

UN-SOZIALAUSSCHUSS SETZT ZEICHEN IM FALL KAWERI

Mit dabei beim Gipfel der Alternativen war auch Peter Kayiira, Sprecher der Vertriebenen der Kaweri Coffee Plantation in Mubende/Uganda, die seit 2002 gegen die ugandische Regierung und die deutsche Kaweri Kaffeeplantage klagen, um ihr Land zurück zu erhalten. Zuvor hatte er bereits bei der Alternativen Hafenkonzferenz in Hamburg sowie mit mehreren MedienvertreterInnen gesprochen. Von München aus fuhr er nach Genf und nahm mit Unterstützung von FIAN an der Sitzung des UN-Sozialausschusses teil, die anlässlich des von Uganda vorgelegten Staatenberichts sich mit der Menschenrechtslage in dem Land beschäftigte. FIAN hatte bereits Monate zuvor dem Ausschuss Informationen über den Fall Kaweri zur Verfügung gestellt und Peter Kayiira erhielt die Gelegenheit mit dem Ausschuss zu sprechen bevor die Regierungsvertreter befragt wurden. In seinen im Juni veröffentlichten Abschließenden Bemerkungen forderte der UN-Sozialausschuss die Regierung von Uganda auf, die Rechte der Vertriebenen wieder herzustellen. Bereits im August gab das Berufungsgericht den Fall an das Hohe Gericht zur weiteren Bearbeitung zurück.

MOBILISIERUNG GEGEN TTIP

FIAN Deutschland beteiligte sich 2015 an drei Großdemonstrationen, bei denen der Protest gegen das transatlantische Handelsabkommen TTIP im Mittelpunkt stand. So startete die 5. „Wir haben es satt!“-Demonstration im Januar in Berlin unter dem Motto „Stoppt Tierfabriken, Gentechnik und TTIP. Für die Agrarwende!“. Im April beteiligten sich FIAN-MultiplikatorInnen mit eigens hergestelltem

Banner, mit Pappfiguren und FIAN-Overalls an der Stopp-TTIP-Demonstration in München und reihten sich in den kilometerlangen und überaus bunten Demonstrationzug von über 10.000 DemonstrantInnen ein. Im Oktober folgte die Großdemonstration gegen TTIP, Ceta und TiSA in Berlin, an der sich eine Viertelmillion Menschen beteiligten.

MEHR TRANSPARENZ FÜR MENSCHENRECHTE

Bereits 2014 hatte FIAN gemeinsam mit 26 weiteren Organisationen beim Deutschen Bundestag eine Petition eingereicht, um mehr Transparenz bei der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) einzufordern. Diese staatliche Entwicklungsbank für den Privatsektor finanziert eine Reihe problematischer Projekte, zum Beispiel in Paraguay oder Sambia. Im Dezember 2015 wurde FIAN informiert, dass die Petition zu Transparenz durch den Petitionsausschuss des Bundestags als bearbeitet und abgeschlossen erklärt wurde. Laut Petitionsausschuss wurde dem „Anliegen teilweise entsprochen“, was wahrscheinlich bezogen ist auf die seit Januar 2015 teilweise vorgenommene Veröffentlichung von Kurzinformationen. Diese sind aus Sicht von FIAN jedoch völlig unzureichend. Der Dialog mit dem BMZ, das dem Aufsichtsrat vorsitzt, gestaltete sich 2015 schwierig. So kam es zwar im Sommer zu einem Gespräch auf Abteilungsleitererebene, bei dem insbesondere über den Fall PAYCO in Paraguay gesprochen wurde. Im Gespräch zugesagte Initiativen des BMZ wurden jedoch nicht umgesetzt.

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT MENSCHENRECHTLICH EVALUIEREN

Das Deutsche Evaluierungsinstitut der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (DEval) hat 2015 begonnen das developp.de Programm zu evaluieren. Es wurde mehrfach vom BMZ und DEval erwähnt, dass diese Evaluierung aufgrund kritischer Diskussionen mit den deutschen NGOs durchgeführt werde. Tatsächlich hat FIAN (oft im Verbund oder Absprache mit anderen NGOs) seit 2013 auf verschiedenen Wegen angemahnt, dass es keine angemessene Bewertung des entwicklungspolitischen Nutzens von Public Private Partnerships (PPP) gibt. Bei zwei Treffen mit der Institutsspitze und den Evaluatoren hat FIAN für die Integration menschenrechtlicher Aspekte geworben. Nun gilt es Ergebnisse und die menschenrechtliche Relevanz unsere Advocacy-Arbeit bei DEval kritisch zu überprüfen

PUBLIKATIONEN

Faltblatt: Food First! Menschen statt Konzerne nähren

Broschüre: Konzernmacht grenzenlos? Die G7 und die weltweite Ernährung

SEMINARE

MultiplikatorInnen-Schulung *Die Gipfelstürmer*
6.-8.3.15 (Würzburg) und 17.-19.4.15 (München)



Kolumbien: FIAN unterstützte die Vortragsreise einer Delegation, unter der sich eine Vertreterin des Dorfes EL Hatillo befand, das von Kohleabbau betroffen ist. Bei den Veranstaltungen wurde ein Film von FIAN Kolumbien zu diesem Fall gezeigt. FIAN unterstützte zudem den Dokumentarfilm *Buena Vida*, ebenfalls zu Kohleabbau.

Ecuador: Im November organisierte FIAN eine Rundreise mit Milton Yulan von FIAN Ecuador zu Menschenrechtsverletzungen und dem neuen Landgesetz. Die Fallarbeitsgruppe Ecuador veröffentlichte das Factsheet *Ecuador: Kriminalisierung sozialer Proteste*

Paraguay: Drei Jahre nach dem Massaker von Marina Kue (Curugaty) begann im Juli der Prozess zu diesem Vorfall. Im Bündnis mit fünf weiteren deutschen Organisationen konnte FIAN eine Prozessbeobachtung durch die deutsche Botschaft vor Ort erreichen. Im Fall *Sawhoyamaxa* wies FIAN das Auswärtige Amt auf die schleppende Enteignung des deutschen Landbesitzers sowie die Kriminalisierung der Anwältin hin.



PUBLIKATIONEN

Factsheet 2015/2

Das Recht auf Nahrung in Nepal

Factsheet 2015/3

Ecuador: Kriminalisierung sozialer Proteste

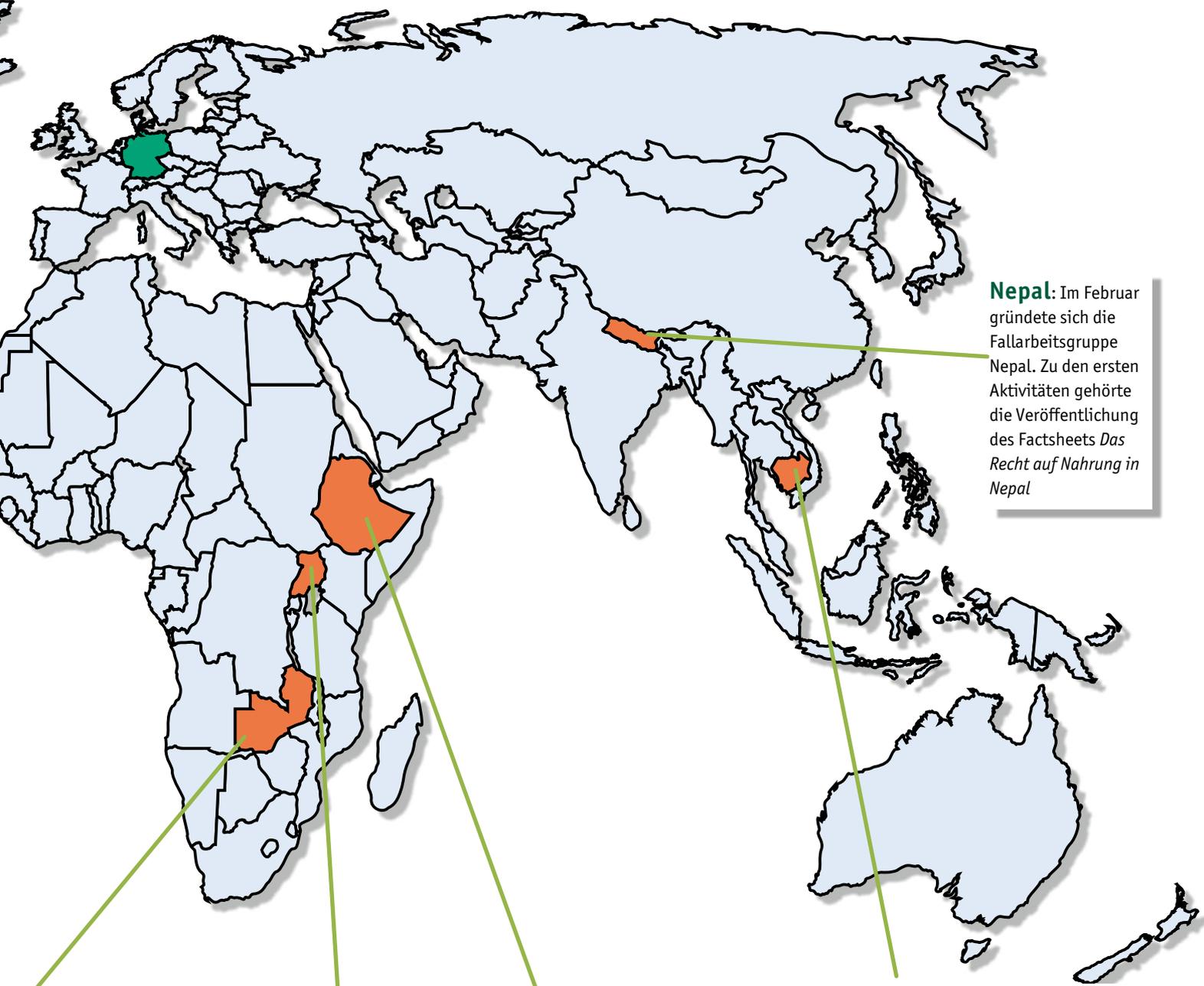
Videoclip

El Hatillo- Kolumbien: Auswirkungen des Kohle-Bergbaus auf das Recht auf Nahrung



Sambia: Im August besuchte Archie Mulunda von FIAN Sambia Deutschland. Auf Drängen von FIAN wurde bei einer Investition eines vom BMZ in Luxemburg aufgelegten Investmentfonds (AATIF) eine Überwachungsmission der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) durchgeführt.

Deutschland 2015



Nepal: Im Februar gründete sich die Fallarbeitsgruppe Nepal. Zu den ersten Aktivitäten gehörte die Veröffentlichung des Factsheets *Das Recht auf Nahrung in Nepal*

Uganda: FIAN unterstützte die Reise des Sprechers der Vertriebenen der Kaffeeplantage *Kaweri* nach Genf, wo er dem UN-Sozialausschuss berichtete. Der Ausschuss forderte daraufhin die Regierung von Uganda auf, die Rechte der Vertriebenen wieder herzustellen. Im August gab das ugandische Berufungsgericht den Fall an das *High Court* zurück.

Äthiopien: Im März wurden sechs Landrechts-AktivistInnen verhaftet und unter Terrorismus-Anklage gestellt. FIAN forderte von der Bundesregierung und der Weltbank Unterstützung für die AktivistInnen ein. Im Herbst wurden zunächst drei der AktivistInnen aus dem Gefängnis entlassen.

Kambodscha: FIAN unterstützte eine Reise von kambodschanischen Organisationen nach Deutschland. Im Zentrum stand die Forderung nach Entschädigung von KleinbäuerInnen, die durch die Expansion des Zuckersektors ihr Land verloren haben. Hintergrund für die Expansion ist das europäische Handelsabkommen *Everything but Arms*. Im Herbst wurde in vielen deutschen Kinos der Film „*Landraub*“ gezeigt, bei dem FIAN die Recherchen unterstützt hatte. Bei einer Recherchereise nach Kambodscha standen die *Social Land Concessions* im Mittelpunkt.

MENSCHENRECHTE OHNE GRENZEN

FIAN Deutschland unterstützt seit vielen Jahren die Arbeit des ETO Consortiums, eines globalen Netzwerks von Akademikern, Anwälten und Menschenrechtsorganisationen. Im Zentrum der Arbeit des Netzwerks steht die Stärkung von extraterritorialen Staatenpflichten, also die Geltung von Menschenrechten über staatliche Grenzen hinaus. Im Februar organisierte FIAN Deutschland gemeinsam mit der Universität Maastricht ein europäisches Netzwerktreffen des Consortiums. Dort wurde über einzelne Fälle und strategische Prozessführung ebenso diskutiert wie über bestimmte Politikfelder wie Handels- und Investitionsschutzabkommen oder verbindliche Regeln für Unternehmen.

DEUTSCHES ENGAGEMENT IN GENF EINGEFORDERT

Anfang Juli 2015 tagte in Genf erstmals die Arbeitsgruppe des UN-Menschenrechtsrats, die beauftragt ist, über ein verbindliches Abkommen zu menschenrechtlichen Verpflichtungen von Unternehmen (UN Treaty on Business & Human Rights) zu verhandeln. Gemeinsam mit anderen Organisationen forderte FIAN die deutsche Bundesregierung im Vorlauf zu einer kooperativen Haltung auf. Die Delegation der Europäischen Union, durch die sich Deutschland vertreten ließ, boykottierte jedoch die Sitzung und verweigerte sich dem konstruktiven Dialog.

Im September 2015 beschloss der UN-Menschenrechtsrat, die Verhandlungen über eine Internationale Erklärung der Rechte von KleinbäuerInnen und anderen Menschen, die in ländlichen Regionen arbeiten weiter zu führen. Gemeinsam mit Partnerorganisationen forderte FIAN vom Auswärtigen Amt, für die Weiterführung des Verfahrens zu stimmen. Dieses enthielt sich jedoch der Stimme, nachdem es bereits bei der Sitzung der zuständigen Arbeitsgruppe im Februar nicht teilgenommen hatte.

MENSCHENRECHTSINSTRUMENTE KENNEN UND NUTZEN

Mit finanzieller Unterstützung des Entwicklungsministeriums konnte FIAN 2015 ein Fortbildungsprogramm für 30 MitarbeiterInnen aus 22 deutschen Nichtregierungsorganisationen anbieten. Ziel war es, sie in die Lage zu versetzen, Menschenrechtsinstrumente in ihre Arbeit zu integrieren. Um die TeilnehmerInnen auf die Seminare vorzubereiten wurden zwei Webinare angeboten, deren Aufzeichnung weiterhin online zur Verfügung stehen.

SEMINARE

Menschenrechtliche Instrumente kennen und nutzen, 23. bis 24. April 2015, Göttingen und 30. bis 31. Mai 2015, Kassel

WEBINARE

Webinar 1: Menschenrechte in der Entwicklungspolitik

Webinar 2: Menschenrechtsverletzungen identifizieren



PUBLIKATIONEN

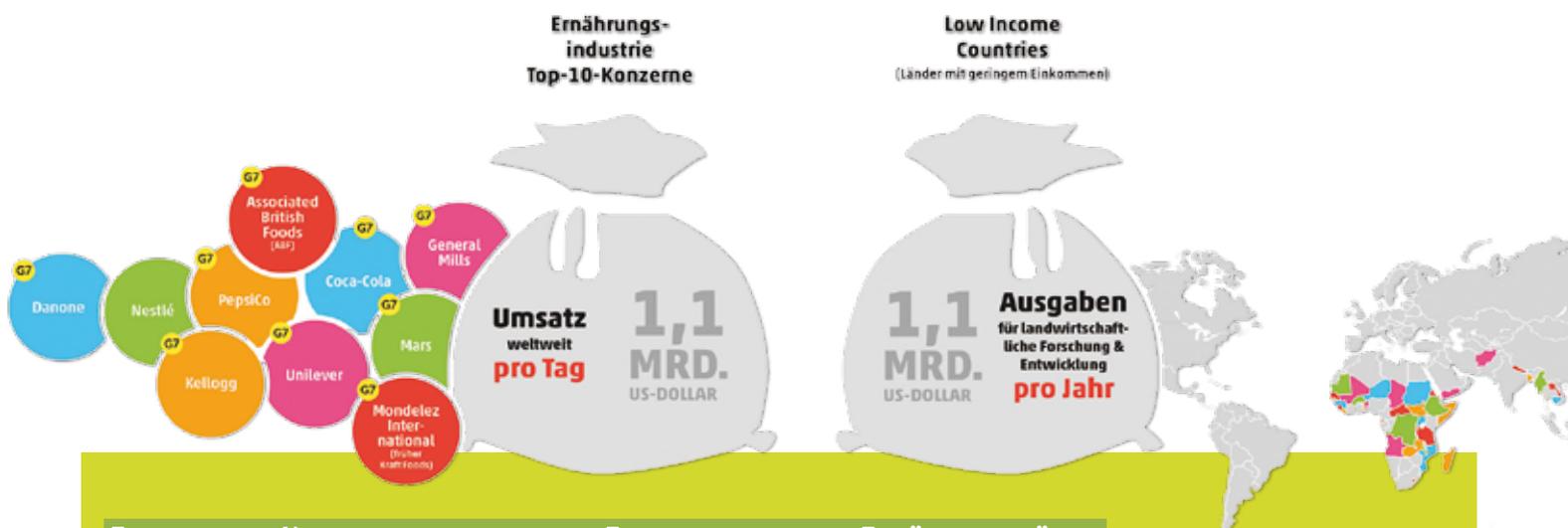
Factsheet 2015/1: Auf dem Weg zu einer Erklärung für die Rechte von KleinbäuerInnen

FoodFirst 1/2015: Menschenrechte ohne Grenzen. Extraterritoriale Staatenpflichten gewinnen an Bedeutung

FoodFirst 2/2015: Es geht DOCH anders! Alternative Ernährungssicherungsmodelle wirken gegen Hunger

FoodFirst 3/2015: Leben als Verwertungsmasse. Bio-Ökonomie – Naturverbrauch für Industrie und Konsumgesellschaft

FoodFirst 4/2015: Ein Pakt für Menschen. 50 Jahre UN-Sozialpakt

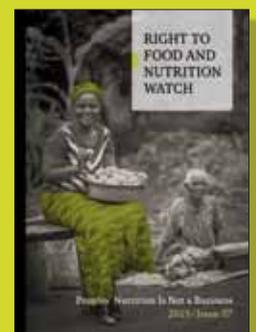


EINFLUSS DER KONZERNE AUF POLITISCHE ENTSCHEIDUNGEN ZU ERNÄHRUNG WÄCHST

JAHRBUCH ZUM MENSCHENRECHT AUF NAHRUNG

Nahrungsmittelkonzerne haben in den letzten Jahren ihren Einfluss auf politische Entscheidungen zu Themen der Ernährung systematisch ausgebaut. Zur Überwindung von Hunger und Mangelernährung bringen sie immer mehr Lebensmittel auf den Markt, die künstlich mit Zusatzstoffen angereichert wurden. Ihre Rolle als Mitverursacher von Mangel- und Fehlernährung wird dabei ausgeblendet. Gemeinsam mit *Brot für die Welt* prangerte FIAN diesen Machtzuwachs der Konzerne anlässlich des Welternährungstags am 16. Oktober an und präsentierte das Jahrbuch zum Recht auf Nahrung.

FIAN International gibt den *Right to Food and Nutrition Watch* gemeinsam mit *Brot für die Welt* und der *Interchurch Organisation for Development Cooperation (ICCO)* in Zusammenarbeit mit internationalen Fachorganisationen und Netzwerken heraus. Er erscheint in Englisch, Französisch und Spanisch.



KAMPAGNE HANDS ON THE LAND FOR FOOD SOVEREIGNTY

Im Juni startete die dreijährige europaweite Kampagne *Hands on the Land for Food Sovereignty*. Sie wird getragen von 16 Partnern, einschließlich kleinbäuerlicher und sozialer Bewegungen, NGOs aus dem Bereich Entwicklung und Umwelt, Menschenrechtsorganisationen und AktivistInnen. Gemeinsames Ziel ist es, weltweite Kämpfe für Ernährungssouveränität zusammen zu bringen. Um dies zu erreichen, müssen die Probleme und Lösungen derer in den Mittelpunkt gestellt werden, die sich an vorderster Front für Ernährungssouveränität einsetzen und die am stärksten von den negativen Folgen des extraktiven Modells betroffen sind: Menschen, die in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft ihr Auskommen finden und dies auch weiter wollen, kleine Fischergemeinden, LandarbeiterInnen, HirtenInnen, indigene Völker und die am stärksten marginalisierten Gruppen. Im europäischen Kontext bedeutet das, die Rolle der EU dort in Frage zu stellen, wo sie ihr Ziel einer globalen sozial gerechten und ökologisch nachhaltigen Entwicklung verfehlt, und sich für die Politik der EU dort einzusetzen, wo sie Früchte trägt.



ENGE KOOPERATION MIT FIAN SAMBIA

2015 wurde die Kooperation mit der jungen FIAN-Koordination in Sambia weiter intensiviert. Im Sommer besuchte der Landrechtsexperte Archie Mulunda Deutschland und Brüssel. Sein Hauptinteresse war es, die Aufmerksamkeit für die menschenrechtlichen Folgen von Großinvestitionen in die industrielle Landwirtschaft für kleinbäuerliche Gemeinden zu erhöhen. Auch die deutsche Entwicklungszusammenarbeit fördert solche Investitionen über die *Deutsche Entwicklungs- und Investitionsgesellschaft* (DEG) und den *Africa Agriculture and Trade Investment Fund* (AATIF). Im Jahresverlauf gab es einen regelmäßigen Austausch mit dem Entwicklungsministerium – mit dem Ergebnis, dass die AATIF-Investition durch eine Reise einer Beauftragten der *Internationalen Arbeitsorganisation* ILO erneute geprüft wurde. Auch die deutsche Botschaft vor Ort und eine deutsche Parlamentarier-Delegation wurden über die menschenrechtlichen Nebenwirkungen deutscher Investitionen informiert.



DEUTSCHE LANDPOLITIK IN KAMBODSCHA

Im Dezember 2015 verkündete das BMZ offiziell den Ausstieg aus dem Landsektor. FIAN hat die deutsche Landpolitik in Kambodscha über viele Jahre kritisch begleitet. Gemeinsam mit Partnern in Deutschland und Kambodscha setzt sich FIAN dafür ein, dass das 20-jährige deutsche Engagement einer unabhängigen menschenrechtlichen Auswertung unterzogen wird. Auch 2015 gab es kritische Diskussionen mit dem BMZ und der Vertretung in Kambodscha. Im Mittelpunkt standen die sogenannten *Social Land Concessions*. Diese von der Regierung ausgewiesenen Konzessionen sollen dazu dienen, Landlose anzusiedeln. Eine Untersuchung der kambodschanischen Menschenrechtsorganisation LICADHO zeigte jedoch, dass einige der Konzessionen Geisterstädten ähneln, da die Menschen für sich dort keine Zukunft sehen. In einigen Fällen wurden sogar arme BäuerInnen vertrieben um anderen armen Menschen Platz zu machen.



LANDGRABBING IN DEUTSCHEN MEDIEN

Durch eine gute Kooperation mit einer Reihe von JournalistInnen konnten 2015 FIAN-Stellungnahmen zum Thema Landgrabbing prominent in den Medien platziert werden. So war zum Beispiel die Investition der DEG in *Zambeef* Gegenstand der Fernsehdokumentation *Hungrig nach Profit – wem dient die deutsche Entwicklungshilfe* des Westdeutschen Rundfunks und Deutsche Welle TV interviewte Archie Mulunda. Zudem berichteten *Report Mainz* über den durch die DEG finanzierten Staudamm *Barro Blanco* in Panama und das ZDF-Magazin *zoom* über die Kritik am Nahrungsmittelkonzern *Cargill*. FIAN begleitete ferner die beiden Kinofilme *Landraub* (Kambodscha) und *Buena Vida* (Kolumbien) mit Veranstaltungen.



PUBLIKATIONEN

Faltblatt: Hands on the Land – take action for food sovereignty!

Website: www.handsontheland.net



FINANZEN

Die Projektförderung ist 2015 erneut zurückgegangen. Gleichzeitig stiegen die Einnahmen aus Spenden um 23.417 Euro. Zudem erhielt FIAN aus einer Erbschaft 11.742 Euro sowie Bußgeld-Zuweisungen in Höhe von 7.600 Euro. Durch diese sehr erfreuliche Entwicklung bei den Eigenmitteln konnte das Jahr 2015 trotz Rückgang bei den Zuschüssen mit einer positiven Bilanz abgeschlossen werden. Nach Einstellung von 1.162 Euro in die Betriebsmittelrücklage verfügte FIAN Deutschland zum Jahresende über Rücklagen gemäß §62 AO in Höhe von 110.449,26 Euro.

Eine von der Steuerberatungsgesellschaft *Heilen & Rieskamp GmbH* geprüfte detaillierte Bilanz ist auf Anfrage in der Geschäftsstelle erhältlich.

PERSONALENTWICKLUNG

Im Jahresverlauf waren in der Geschäftsstelle fünf MitarbeiterInnen unbefristet und fünf MitarbeiterInnen befristet beschäftigt. Alle MitarbeiterInnen waren Teilzeit beschäftigt. Im Jahresverlauf wurde die Geschäftsstelle von neun PraktikantInnen unterstützt.

Nachdem FIAN 2014 als Einsatzstelle im Bundesfreiwilligendienst anerkannt wurde, unterstützte ab April 2015 die erste Freiwillige die Öffentlichkeitsarbeit der Geschäftsstelle.

Auf Grundlage der 2011 in Kraft getretenen Gehaltsstruktur erhielten fünf MitarbeiterInnen eine Gehaltserhöhung aufgrund langjähriger Betriebszugehörigkeit. Der Vorstand beschloss zudem eine Gehaltsanpassung für alle MitarbeiterInnen um drei Prozent ab 1.1.2016.

EINNAHMEN- UND AUSGABENRECHNUNG 2015 IM VERGLEICH ZUM VORJAHR

Einnahmen	2015	2014	Ausgaben	2015	2014
Beiträge	76.053,73	77.922,35	Miete	18.707,02	17.297,69
Spenden	165.148,74	141.731,70	Personal (Gehälter und Honorare)	249.980,63	249.656,19
Zuschüsse	184.527,22	198.408,84	Bürokosten	51.760,64	46.261,50
Kostenerstattungen	10.570,08	10.041,20	Reisekosten	15.499,08	19.070,95
Materialverkauf, Seminarbeiträge	1.496,25	1.125,15	Publikationen	33.121,11	42.109,23
Zinserträge	35,73	97,15	Vorstand, Arbeitskreise	4.994,81	3.760,12
Einnahmen aus Erbschaften	11.742,25	0,00	Seminare	31.243,66	20.149,17
Einnahmen aus Bußgld-Zuweisungen	7.600,00	0,00	Beitrag FIAN International	48.006,47	43.271,21
Sonstige Erträge	0,00	1.239,77	Beiträge Vernetzung	1.720,00	1.827,55
			Sonstige Ausgaben	0,00	0,65
			Abschreibungen	978,10	859,05
			Einst./Aufl. Betriebsmittelrücklage	1.162,48	-13.697,15
Gesamt	457.174,00	430.566,16	Gesamt	457.174,00	430.566,16

Geber	Projekttitle	Laufzeit	Gesamtzuschuss (bewilligt) in €	Zuschuss 2015 in €
The Netherlands Organisation for Scientific Research	MOSAIC	3.6.14 – 3.6.18	6.630	3.285
Brot für die Welt - EED	Extraterritoriale Staatenpflichten	1.8.14 – 31.3.15	5.000	3.540
Brot für die Welt - EED	Unser Menschenrecht auf Nahrung – gemeinsam gegen unheilige Allianzen zwischen Konzernen und Regierungen	1.12.14 – 31.12.15	15.000	13.849
Katholischer Fonds	Unser Menschenrecht auf Nahrung – gemeinsam gegen unheilige Allianzen zwischen Konzernen und Regierungen	1.12.14 – 31.12.15	8.0000	7.568
Stiftung Umverteilen	Unser Menschenrecht auf Nahrung – gemeinsam gegen unheilige Allianzen zwischen Konzernen und Regierungen	1.12.14 – 31.12.15	6.0000	5.997
Europäische Kommission	Hands on the Land for Food Sovereignty	8.2.15 – 7.2.18	241.063	37.337
MISEREOR	Fallbegleitung, Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit zur Stärkung des Rechts auf Nahrung	1.1.15 - 31.7.17	215.000	66.553
Engagement Global (PFQ)	Qualifizierung für Menschenrechte	1.1.15 - 30.6.15	22.800	19.334
Engagement Global (FEB)	50 Jahre UN-Sozialpakt	1.4.15 - 31.12.16	45.000	23.951
Stiftung Umwelt und Entwicklung (SUE)	50 Jahre UN-Sozialpakt	1.4.15 - 31.12.16	56.380	1.343

Wer wir sind

WER WIR SIND

Zum Jahresende hatte FIAN Deutschland 1.084 Mitglieder. Auf der Mitgliederversammlung von 1.-3. Mai 2015 in Fulda wurde ein neuer Vorstand für die kommenden zwei Jahre gewählt. Der Vorstandsvorsitzende Johannes Brandstätter trat nicht mehr zur Wiederwahl an. Er wurde bei der Versammlung für seine langjährige Vorstandsarbeit mit besonderem Dank verabschiedet. Der bisherige stellvertretende Vorsitzende Tim Engel wurde ins Amt des Vorsitzenden gewählt, Ingo Stamm zum Stellvertreter. Heike Hackmann wurde im Amt der Schatzmeisterin bestätigt. Neu in den Vorstand gewählt wurde Daniel Kofahl.

Mitglieder des Vorstands (gewählt am 3. Mai 2015): Tim Engel (Vors.), Ingo Stamm (stv. Vors.), Heike Hackmann (Schatzmeisterin), Giovanna Enea, Heiko Hansen, Daniel Kofahl, Irene Oftringer, Jeanette Schade
Neu ins Amt gewählt wurden die beiden Internationalen Delegierten: Sini Bodemer und Heiko Hansen



MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle: Nina Bünger (ab 1.4.), Gertrud Falk, Sandra Falkenau (ab 1.12.), Livia Fischer (bis 15.2.), Ute Hausmann, Roman Herre, Regine Kretschmer (ab 15.3.), Barbara Lehmann-Detscher, Uschi Strauss, Sonja Vogel (ab 1.2.)

Bundesfreiwilligendienst: Lotte Liegmann (ab 1.4.)

PraktikantInnen: Francesca Adam, Judith Busch, Justus Haußmann, Insa Holste, Domenic Brieger, Linda Röder, Patrick Schwalger, Judith Sonneck, Rene Vesper

Arbeitskreise: Agrar, Fallarbeitsgruppe Ecuador, Fallarbeitsgruppe Nepal, Gender, JuristInnen bei FIAN, Klima, Recht auf Nahrung in Deutschland

Lokalgruppen: Berlin, Koblenz, Köln, München, Tübingen



WIR SIND FIAN INTERNATIONAL!

Kein Aspekt unserer Arbeit ist denkbar ohne die Einbindung in FIAN International. Auf internationaler Ebene agieren wir als Einheit gemeinsam mit den Sektionen in Europa, Afrika, Asien und Lateinamerika, koordiniert durch das Internationale Sekretariat in Heidelberg. Zwanzig Prozent unserer Einnahmen an Mitgliedsbeiträgen und Spenden leiten wir an FIAN International weiter und tragen damit dazu bei, dass eine effektive Arbeit auf internationaler Ebene möglich ist. Informationen über die Arbeit von FIAN International finden sich im Jahresbericht auf www.fian.org.



Wir wir arbeiten

VOR ORT RECHERCHIEREN

FIAN besucht regelmäßig von Menschenrechtsverletzungen betroffene Gemeinden und informiert sich vor Ort über die aktuelle Lage. Der direkte Kontakt zu den Menschen ermöglicht es uns, die Situation realistisch einzuschätzen. Parallel dazu recherchieren und bewerten wir die Verantwortung deutscher Akteure in Fällen von Menschenrechtsverletzungen. Zum Beispiel in Kambodscha oder Sambia (Seite 10).

EINZELFÄLLE BEGLEITEN

FIAN-Mitglieder begleiten einzelne Fälle, in denen das Menschenrecht auf Nahrung verletzt wird. Wir unterstützen die Arbeit der Menschen vor Ort und stellen die Verantwortlichen unter ständige internationale Beobachtung. Als deutsche Sektion von FIAN International liegt unser Augenmerk auf den mitverantwortlichen Akteuren in Deutschland. Ergebnisse dieser Arbeit finden Sie auf Seite 6 und 7.

MENSCHENRECHTE STÄRKEN

Mit Hilfe unserer langjährigen Erfahrung stärken wir die Instrumente zum Schutz der Menschenrechte durch Lobbyarbeit auf nationaler und internationaler Ebene. FIAN International hat Beraterstatus bei den Vereinten Nationen. Diesen nutzen wir zum Beispiel, wenn die Überprüfung der Menschenrechtslage in Uganda ansteht (Seite 4), oder wenn wir uns in die Verhandlungen über die UN Erklärung über die Rechte von KleinbäuerInnen einbringen (Seite 8).

ÖFFENTLICHKEIT INFORMIEREN

Noch mehr Menschen sollen unsere Arbeit kennen und unterstützen. Daher informieren wir über die Rechtslage in Deutschland und in anderen Ländern und über das Unrecht, das vielen Menschen geschieht. So waren wir auf dem Gipfel der Alternativen und den TTIP-Großdemonstrationen dabei (Seite 4) und haben mit vielen europäischen Partnern die Kampagne „Hands on the Land“ für Ernährungssouveränität gestartet (Seite 10).

POLITIK BEEINFLUSSEN

Durch effektive Netzwerk-, Kampagnen-, und Lobbyarbeit nehmen wir Einfluss auf deutsche und europäische Politik und fordern die Einhaltung von Menschenrechtsstandards ein. In diesem Jahr haben wir vor allem unheilige Allianzen zwischen Regierungen und Unternehmen offen gelegt (Seite 4).

Die Verursacher des Hungers benennen

Den Hungernden Gehör verschaffen

Gemeinsam die Verantwortlichen

zur Rechenschaft ziehen





Mit Menschenrechten gegen den Hunger!

FIAN, das Food First Informations- und Aktions-Netzwerk, wurde 1986 gegründet, um für die Verwirklichung des Menschenrechts auf Nahrung zu kämpfen. Mittlerweile hat FIAN Mitglieder in über 50 Ländern auf allen fünf Kontinenten. In 18 Ländern bestehen nationale Vertretungen. Weltweit unterstützt FIAN Opfer von Verletzungen des Rechts auf Nahrung bei der Verteidigung ihrer Rechte. Bei den Vereinten Nationen hat FIAN Beraterstatus. FIAN Deutschland ist eine Sektion von FIAN International.

Die Mitglieder und UnterstützerInnen von FIAN engagieren sich für eine Welt, die frei von Hunger ist und in der jede Person Zugang zu den Ressourcen hat, die ihr ein Leben in Würde ermöglichen.

Wenn das Menschenrecht auf Nahrung verletzt oder gefährdet wird, greift FIAN ein: mit internationalen Protestbriefaktionen, mit Fall- und Recherchearbeit vor Ort, mit Öffentlichkeits-, Kampagnen- und Lobbyarbeit. Zudem macht FIAN Deutschland mit Arbeit in der Menschenrechtsbildung das Recht auf Nahrung in Deutschland und international bekannter.

FIAN ist eine basisorientierte Mitgliederorganisation und unabhängig von politischen und konfessionellen Gruppen, Parteien, Regierungen und Ideologien.

Unser Engagement wirkt! Machen Sie mit!

www.fian.de